

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1872**

8.10.1872 (No. 238)

# Karlsruher Zeitung

Dienstag, 8. Oktober.

N. 238.

Vorauszahlung: vierteljährlich 2 fl.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingeschlossen, 2 fl. 7 kr.  
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 6 kr. Briefe und Gelder frei.  
Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, wofelbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.

1872.

## Amtlicher Theil.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 1. Oktober d. J. allergnädigst bewogen gefunden, dem Generaldirektor des Vereins für Bergbau und Gussstahlfabrikation, Kommerzienrath L. Baare in Bochum, das Ritterkreuz 1r Klasse mit Eichenlaub, und dem Direktor der Sternwarte in Leipzig, Professor Dr. Karl Bruhns, das Ritterkreuz 1r Klasse Allerhöchsthies Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 23. September d. J. allergnädigst bewogen gefunden, dem Hauptlehrer Johann Ebert in Neckarelz und dem Hauptlehrer Alban Kroh in Neuenburg die kleine goldene Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 23. September d. J. allergnädigst bewogen gefunden, dem Hauptlehrer Johann Ebert in Neckarelz und dem Hauptlehrer Alban Kroh in Neuenburg die kleine goldene Verdienstmedaille zu verleihen.

## Nicht Amtlicher Theil.

### Telegramme.

† Pesth, 5. Okt. Die Reichsraths-Delegation genehmigte in ihrer heutigen Plenarsitzung die Budgets des Finanzministeriums. In der Generaldebatte des Marinebudgets rechtfertigte der Obmann des Budgetausschusses, Pratoberera, das pflichtgemäße Vorgehen des Ausschusses gegenüber den entstellten veröffentlichten Berichten und verwies auf die vielfach bewilligte Erhöhung der vorjährigen Erfordernisse. Der Minister des Auswärtigen, Graf Andrassy, hob in seiner Erwiderung auf die Neußerungen Pratoberera's hervor, daß man aus seinen in der Sitzung des Ausschusses gesprochenen Worten nicht ableiten könne, daß der gegenwärtige Friede für alle Zeiten gesichert sei. Die Beziehungen Oesterreichs zu den meisten Staaten seien die besten und er habe das feste Vertrauen, daß mit dem Programme, welches kein offensives, sondern der Natur der Monarchie gemäß ein ausschließlich defensives sei und bleiben müsse, der Friede erhalten werden könne. Die Reaktivierung jenes Programmes sei nur dann zu erwarten, wenn das Nothwendige gewährt werde, um den Frieden in jeder Richtung durch eigene Kraft sicher zu stellen. Gegen jede andere Auslegung müsse er entschieden Verwahrung einlegen. (Beifall.)

† Paris, 6. Okt. Nach Informationen, welche der „Agence Havas“ zugehen, sind alle Gerüchte über Vertagung der noch ausstehenden Einzahlungen auf die neue Anleihe vollständig unbegründet.

† Konstantinopel, 5. Okt. Die Pforte forderte den Agenten des Fürsten von Montenegro in Scutari auf, die Stadt zu verlassen. Das Gerücht, der russische Botschafter habe anlässlich des türkisch-montenegrinischen Konflikts bei den Vertretern der andern Mächte eine Kollektivnote beantragt, ist gänzlich erfunden. Die russische Botschaft beschränkte sich auf die Mittheilung, daß sie den beiden Parteien Mäßigung anzurufen beabsichtige.

### Deutschland.

\* Straßburg, 5. Okt. Die frühere hiesige medizinische Fakultät ist jetzt bekanntlich mit denselben Universitätsvorrechten, die sie hier besaß, in Nancy neu ausgerichtet worden. Viele Franzosen hätten Lyon lieber als die künftige Stätte dieser Anstalt begrüßt, da Lyon natürlich größere Sicherheit des Erfolges für dieselbe geboten hätte, als sie Nancy zu bieten vermag. Man drängt von verständiger Seite in Frankreich überhaupt auf eine Reform des höheren Unterrichtswesens. — Die französischen Blätter bleiben dabei, die Minderjährigen, welche von ihnen in Elsaß-Lothringen wohnenden Eltern vor dem ersten Oktober über die Grenze spazieren geschickt wurden, als veritable Franzosen zu betrachten, fürchten aber für dieselben mit Recht den Eintritt der Militärdienstzeit. — Eben fällt mir noch der neueste Pariser „Sicdele“ in die Hand. Der erregte Aufruf, den der Leitartikel dieses Blattes zu Gunsten der nach Frankreich gezogenen Elsässer enthält, eine Art Nothschrei an die Großmuth, an das Mitleid der französischen Nation, keine Betrocknung des Herzens, keine Gleichgültigkeit zu zeigen bei diesem Anlasse — es läßt diesen Aufruf, sage ich, für die Zukunft der ausgewanderten Mittellosen nur Schlimmes voraussetzen. „Es fehlt an Geld,“ heißt es da, „in Belfort, Nancy, Lunéville, überall, wo der Hauptstrom der Auswanderer sich hinwendete, fehlt es an Geld!“ ... Das ist geschrieben am zweiten Tage nach beendeteter Option; wie wird es mit den Ausgewanderten in

zwei Wochen, in zwei Monaten und Jahren stehen? Neunundneunzig Prozent kommen wieder — sagen sich Viele, und es scheint, sie haben so unrecht nicht. — Zu dem jüngst in Masse und mit durchaus legaler Begründung zurückgetretenen Gemeinderath von Mülhausen macht die französische Presse sehr bittere Bemerkungen.

Kolmar, 5. Okt. (Mitt.) Am 3. und 4. d. M. hat hier die Prüfung der Aspiranten zum einjährig-freiwilligen Militärdienst stattgefunden. Gemeldet hatten sich zur Prüfung: 64 junge Leute. Acht erhielten den Berechtigungschein zum einjährigen Militärdienst auf Grund ihrer vorgelegten wissenschaftlichen Zeugnisse. 49 bestanden das Examen; 5 haben nicht bestanden und 2 waren nicht erschienen. — Die Zahl der bei der Eröffnung des neuen Schuljahres am 1. d. M. in das hiesige kaiserl. Lycee um eingetretene Schüler, die zum größten Theile elsässischen Familien angehören, beträgt schon gegen 40, und noch liegen weitere Anmeldungen vor. Die Schülerzahl der Anstalt dürfte hiermit das zweite Hundert bald übersteigen haben.

† Mülhausen, 5. Okt. Gar viele von unsern Auswanderern sind jetzt schon enttäuscht, und die Enttäuschung kommt sie theuer genug zu stehen. Man hat bereits häufig Gelegenheit, Leute zu treffen, welche schon vor dem 1. Okt. den Staub von ihren Füßen geschüttelt hatten und nach Frankreich gezogen waren, jetzt aber wieder gern in unserer Mitte weilen. So sprach ich heute einen Solchen, der mir von der Lage der Emigranten in Belfort eine höchst traurige Schilderung machte. Ein Schlafzimmer oder ein Bett zu bekommen, sei für die Meisten gar nicht möglich, und nur die Vermöglichsen könnten den dafür geforderten Preis bezahlen. Ein einfaches Essen, bestehend aus Suppe, Fleisch und Gemüse, wofür man hier 1 Fr. bezahlt, koste dort 4 Fr. 50 C. Er und noch viele Andere seien deshalb nach Montbéliard gezogen und dort so glücklich gewesen, ein gleiches Essen zu dem Preis von 3 Fr. 50 C. zu bekommen; aber auch dort koste das Schlafen in einem Bett 4 Fr. 50 C. Es scheint fast, als ob die französischen Behörden sich in der Verlegenheit nicht besser zu helfen wüßten, als daß sie die Ausgewanderten, die ihnen besonders lästig werden könnten oder schon sind, wieder nach dem Elsaß zurückzuführen; denn als mein Gewährsmann, der für Belfort optirt hatte, sich um Rath an die dortige Mairie wendete, stellte ihm der Maire eine Urkunde aus, dahin gehend, daß er französi. Bürger geworden sei, und rieth ihm, mit diesem Schriftstück ruhig nach Hause zurückzuführen, den von der deutschen Behörde ausgestellten Optionschein dieser wieder zurückzugeben und dann in der alten Heimath fortzuleben; wolle er später wieder nach Frankreich kommen, so garantiere ihm die heute erhaltene Urkunde alle Rechte, die er sich durch das fernere Hierbleiben erwerben könnte. Deutlicher könnte man die Verlegenheit nicht darlegen, in welche die unsinnige Agitation für eine Waffenauswanderung die französischen Grenzdepartements gebracht hat.

EC Aus Lothringen, 5. Okt. In Diedenhofen regt sich bereits die Selbstthätigkeit der neuen Reichsbürger. Behufs mehrerer Ergänzungswahlen für eine Anzahl ausgetretener Mitglieder des Gemeinderathes haben „mehrere Wähler“ eine öffentliche Vorbesprechung der Wahlen anberaumt. Wahlberechtigt ist nach den gesetzlichen Bestimmungen jeder Deutsche, der das 21. Lebensjahr überschritten und sich seit 6 Monaten in der Gemeinde niedergelassen hat. Wählbar sind alle Bürger, die 25 Jahre alt sind.

H München, 4. Okt. Ein Artikel der „Allg. Ztg.“ erörterte jüngst die Nothwendigkeit der Gründung einer Mittelpartei in Bayern. Hierzu bemerken die hiesigen „Neuest. Nachr.“ u. A.:

Die Geschichte lehrt, daß Mittelparteien im Lande nur so lange Platz haben zwischen den andern Parteien, als nicht große, das ganze staatliche Leben in Frage stellende Prinzipien zum Austrage kommen. In der That, so lange es sich darum handelte, ob etwas mehr oder weniger freisinnig oder reaktionär regiert werden solle, so lange der Kampf ging zwischen Polizeistaat und Rechtsstaat, Kämpfe, deren Wichtigkeit für die politische, materielle und geistige Entwicklung des Volkes wir keineswegs unterschätzen, da war eine Mittelpartei möglich und daher auch am Platze; als es sich aber nicht mehr um Fragen des Fortschrittes oder Rückschrittes des Staates auf gegebenem verfassungsmäßigen Wege, als es sich vielmehr um seine Existenz handelte, da erweiterte sich die Kluft zwischen liberaler und ultramontaner, bzw. partikularistischer Partei dermaßen, daß alle jene, welche sie überbrücken zu können wähten, im Abgrunde unterliefen, um als Ultramontane oder Fortschrittler wieder anzutreten. Der Kampf, ob Bayern als ein Kulturstaat im Deutschen Reich seine berechnete Existenz bewahre, oder als römische Statthalterhaft zu Grunde gehe, macht heute noch die Existenz einer Mittelpartei unmöglich. Sollte irgend ein Ministerium den Versuch der Schaffung einer solchen ernstlich wagen, so würde es kaum mehr erreichen, als daß es mit noch größerem Gelächter von der politischen Bühne abtreten müßte, als der Minister jüdische Diogenes von Stuttgart.

Der französische Marschall Mac-Mahon ist — aus Mähren kommend — in Begleitung seines Sohnes heute

Morgen mit dem Wiener Schnellzug hier eingetroffen und nach einstädtigem Aufenthalt im Bahnhofe mit demselben Zug nach Paris weiter gereist.

Darmstadt, 5. Okt. (Frei. Ztg.) Da die Regierung eine rasche Berathung und dadurch möglichen alsbaldigen Erlaß des Wahlgesetzes wünscht, so werden die Ausschüsse beider Kammern bereits in der nächsten Woche ihre beschaffigen Arbeiten über diesen Gegenstand aufnehmen. Eine umfangreiche, nach den verschiedensten Richtungen divergirende Amendirung des Gesetzentwurfs wird, wie verlautet, bereits in Abgeordnetenkreisen vorbereitet und hat die Regierung in dem den Entwurf begleitenden Schreiben eine Berücksichtigung etwaiger Desiderien nach Möglichkeit zugesagt.

\*\* Darmstadt, 6. Okt. Der konservativ-liberale Abgeordnete Hofgerichtsrath Hallwachs ist zum Ministerialrath im Justizministerium ernannt worden.

† Trier, 5. Okt. Der hochw. Hr. Bischof hat folgenden Hirtenbrief erlassen:

Dem hochwürdigsten Klerus und allen Gläubigen der Diözese entbiete ich Gruß und Segen im Namen aller deutschen Bischöfe, welche in den Tagen vom 18. bis 20. d. M. zu Fulda am Grabe des hl. Bonifatius zu gemeinsamer Berathung versammelt waren. Wir haben unter Anrufung des göttlichen Beistandes, in gleicher Beforgnis um das Heil der Seelen in dieser ernsten, gefährvollen Zeit und in brüderlicher Liebe vereint, die Angelegenheiten der Kirche reiflich erwogen. Von den Resultaten dieser Erwägungen wird seiner Zeit Kenntniß gegeben werden. Da indessen von Gottes gnädigem Walten und Fügen, von seinem Beistand und seiner Gnade es abhängt, ob die kirchlichen Verhältnisse in unserem Vaterlande friedlich und segensvoll sich gestalten, und da dem unablässigen und einmüthigen Gebete eine so große Macht über das Herz Gottes gegeben ist, so haben wir die Anordnung vereinbart, daß in allen unsern Diözesen gleichmäßig an allen Freitagen von dem Feste Allerheiligen ab bis zu Anfang der nächsten Fastenzeit eine Abendandacht ober, wo diese nicht stattfinden kann, wenigstens eine Andacht bei der hl. Messe coram exposito Sanctissimo zum heiligsten Herzen Jesu für die Anliegen und den Frieden der Kirche im Vaterlande aus dem Diözesan-Gesang und Gebetbuche gehalten werde. Wo aber besondere Verhältnisse wegen die besagte Andacht an den Freitagen nicht gehalten werden kann, weder am Abend noch bei der hl. Messe, da soll dieselbe ausnahmsweise auf die Sonntage verlegt werden. Indem ich diese gemeinsame Anordnung hiermit publicire, lege ich des festen Vertrauens, daß Klerus und Volk der geliebten Diözese sich es werden angelegen sein lassen, diese Andacht in erspriesslicher Weise zu halten und in den dunkeln Wirtnissen der Gegenwart Erbarmen, Licht und Hilfe von oben eifrig zu ersehen. Die früher vorgeschriebenen Gebete für den hl. Vater und den apostol. Stuhl sind nach wie vor abzuhalten. — Trier, am 22. September 1872. — † Matthias Bischof von Trier.

\* Berlin, 5. Okt. Der 16. deutsche evangel. Kirchentag, der mit dem Kongreß für innere Mission vom 1. bis 4. Oktober zu Halle abgehalten ist, hat am 3. Oktober an den Kaiser und König folgendes Telegramm nach Baden-Baden gerichtet:

Eu. Maj. bringen die Mitglieder des zu Halle versammelten 16. deutschen evangel. Kirchentages ehrfurchtvoll grüßend ihre Huldigung dar. Gott erhalte Eu. Majestät! Er lasse im Deutschen Reich die christlichen Bekenntnisse im Frieden mit einander wohnen!

Hierauf ist von dem Kaiser und König noch an demselben Tage folgende Antwort in Halle eingetroffen: „Dem 16. deutschen evangel. Kirchentage in Halle spreche Ich Meinen Dank aus für das Mich begründende Telegramm und stimme überein in dem Wunsche nach kirchlichem Frieden. Wilhelm.“

Ihre Maj. die Kaiserin-Königin hat an den Magistrat der Stadt Koblenz folgendes Dankschreiben gerichtet:

Die Glückwünsche, welche die Vertreter von Koblenz Mir zum Geburtstag darbringen, berühren Mich um so tiefer, da Ich an der Stadt, die Mir eine zweite Heimath geworden ist, mit ganzer Liebe hange. Ihre Bewohner kennen Meine Theilnahme für sie und wissen, daß Ich stets in treuer Gesinnung ihrer gedente. — Baden, 1. Oktober 1872. — Augusta.

Der Direktor der elsass-lothringischen Abtheilung im Reichskanzler-Amt, Wirklicher Geh. Ober-Regierungsrath Herzog, wird in nächster Zeit eine Reise nach den Reichslanden antreten.

Zu den Vorlagen des Kultusministers wegen Regulirung der Kirchenfragen gehört auch (wie der „N. Fr. Pr.“ gemeldet wird) die Einsetzung eines besonderen Gerichtshofes zur endgiltigen Entscheidung der kirchenrechtlichen Streitfragen (mit auf Lebenszeit ernannten richterlichen Mitgliedern). Der Sitz des Gerichtshofes soll in Berlin sein. Außerdem werden Gesetze 1) wegen Mißbrauchs der geistlichen Amtsgewalt, 2) zum Rechtsschutz der niederen Geistlichen, 3) gegen die Disziplinargewalt der Oberen und 4) betreffs der Staatsaufsicht über die Verwendung der Stiftungsfonds vorbereitet.

† Berlin, 5. Okt. Im Hinblick auf die in Aussicht genommene Verbindung der Arbeiten zweier Landtags-Sessionen haben jetzt einige Parteiblätter hervor, es sehe

der Regierung nicht zu, in der nächsten von der wieder einen Gesetzentwurf wegen alterbrochene Session Klassensteuer einzubringen, weil Art. 64 der Verfassung noch fortbauere, und weil noch durch eine der Kammern urkunde Gesetzesentwürfe, worden sind, in derselben oder vom Könige verwerfen vorgebracht werden dürfen. Sitzungperiode nicht betreffende Vorlage, welche zu An- Thatsächlich ist abgelehnt fortbauere Session eingebracht wurde, nicht verworfen, sondern vom Abgeordnetenhaus angenommen und dann von der Staats- regierung aus eigenem Entschlusse zurückgezogen worden. Demnach würde ihrer Wiedereinbringung kein verfassungs- mäßiges Hindernis entgegenstehen. Unter den obwaltenden Umständen indessen hat diese ganze Streitfrage jede sachliche Bedeutung verloren. Wie verlaute, enthalten die auf An- derungen des Steuerwesens bezüglichen Gesetzentwürfe, welche die Regierung für den nächsten Landtag vorbereitet, im Vergleich zu den früheren Vorlagen so abweichende Be- stimmungen, daß sie als wesentlich neue Vorlagen zu be- trachten sind.

Zur Vorbereitung der von der Regierung beabsichtigten Steuerreform finden jetzt im Finanzministerium Be- ratungen von Sachmännern statt. Als Teilnehmer an denselben sind besonders Dirigenten von Finanz-Abtheilun- gen bei den Provinzialregierungen herangezogen. Für diese Wahl kommen namentlich die praktischen Erfahrungen in Betracht, welche solchen Beamten in Bezug auf die Erhe- bung und das Eingehen der Steuern zur Seite stehen.

Magdeburg, 5. Okt. Se. Kaiserl. und Königl. Hoheit der Kronprinz ist mit seinen beiden Söhnen heute Abend 6 Uhr 40 Minuten hier eingetroffen, am Bahnhofe vom General v. Blumenthal, anderen höheren Offizieren und dem Polizeipräsidenten empfangen und von dem zahlreich versammelten Publikum mit freudigen Zu- rufen begrüßt worden. Morgen u. N. Rundfahrt durch den neuen Stadttheil und Besichtigung der neuen Beset- zungen.

Wreslau, 5. Okt. Heute Morgen um 11 Uhr hat in öffentlicher Sitzung der Stadtverordneten die feierliche Einführung des neuen Oberbürgermeisters v. Forckenbeck in sein Amt durch den Regierungs-Vizepräsidenten Grafen Boninsch als Stellvertreter für den Oberpräsidenten statt- gefunden.

Königsberg, 5. Okt. Dem Vernehmen nach hat der Pfarrer Dinder die seiner Zeit von dem Pfarrer Grünert vollzogene Taufe nunmehr in das Kirchenbuch ein- getragen, jedoch mit folgendem Vermerk: „Die Eintragung ist auf Befehl des Kultusministers erfolgt, die Taufe ist eigenmächtig als Haus-Taufe von dem suspendirten und von der Kirche getrennten Weltpriester Grunert vollzogen, die Eintragung involviret nicht die kirchliche Anerkennung der Rechtmäßigkeit des Taufaktes.“

#### Oesterreichische Monarchie.

Wien, 4. Okt. (U. Z.) Dem Vernehmen nach hat der Episkopat Gelegenheit gehabt, sich die volle Ueberzeu- gung zu verschaffen, daß die Regierung in den von ihr vor- zulegenden konfessionellen Gesetzen nirgendwo über die Grenzen hinausgehen werde, welche in den Grundge- setzen bestimmt gezogen worden, und daß sie speziell in sei- nem Falle die Absicht habe, das Institut der obligatorischen Ziviltaxe zur Einführung zu bringen.

#### Italien.

Rom, 5. Okt. „Opinione“ schreibt über die Lau- rion-Frage: Frankreich und Italien haben, von der Ueberzeugung geleitet, daß Griechenland ihre Ansprüche in gerechter Weise befriedigen werde, beschlossen, sich jeder ge- waltthätigen Aktion zu enthalten und Griechenland die Zeit zu lassen, den billigsten und würdigsten Ausweg zu wäh- len. — Ein heute erschienenenes Dekret verbietet die Ein- fuhr von Rindvieh aus Oesterreich und Ungarn nach Italien.

#### Frankreich.

Paris, 5. Okt. Hr. Gambetta hat seiner Agita- tionsreise ein Ziel gesetzt und ist in ziemlich angegriffe- nem Gesundheitszustande in Vevey eingetroffen. Er wird sich dort einige Tage ausruhen und dann wahrscheinlich di- rekt nach Paris zurückkehren.

Der Graf von Paris ist auf seiner sehr geräusch- losen Rundreise gestern in Bordeaux aufgetaucht, wohnte dort einer Soirée beim Herzog Decazes bei, und ist heute nach Arcachon weitergereist. — Der „Temps“ glaubt zu wissen, daß Hr. Thiers die Absicht hege, in der nächsten Session der Nationalversammlung die nöthigen Kredite zum Wie- deraufbau der Tuilerien nachzusuchen; seinem Wunsche nach sollen dieser Restauration die unter dem Kaiserreich ent- worfenen Pläne, nach welchen der Florapavillon eben aus- geführt worden war, zu Grunde gelegt werden.

Die Wahlbewegung befindet sich noch in ihrem er- sten Stadium; die Namen verschwinden eben so rasch, als sie aufgetaucht sind, und es liegen bis jetzt nur wenige Rundschreiben von Kandidaten vor. In der Disje spricht Hr. Leon Chevreau in seinem Rundschreiben offen aus, daß Angesichts der von der Revolution drohenden Gefahren die Republik, auch die konservative, ohnmächtig sei, und daß die Monarchie allein Frankreich retten könne; er wolle, wenn er ernannt würde, für die Fusion aller konservativen Parteien und für den Appell an die Nation wirken. In demselben Departement hat der Thierist Gérard (de Blin- court) bis jetzt allem Anscheine nach die meisten Aussichten; er erklärte sich in einer öffentlichen Versammlung für einen politischen Glaubensgenossen der H. Grévy, Chanzy, Ca- simir Périer u. s. w.; da dieses Departement u. N. auch den Herzog v. Aumale in die Kammer geschickt hat, so be- merkt Hr. Gérard noch, daß er eventuell einen Prinzen von Orleans weder zum Präsidenten, noch zum Vize-Prä- sidenten der Republik wählen würde. In der Gironde tritt

der Abbé Junqua, dessen Refus gegen den Erzbischof von Bordeaux so eben vom Staatsrath verworfen worden ist, als radikaler Kandidat auf; er willigt nach dem Muster Victor Hugo's in ein kontraktuelles Mandat mit folgenden Hauptpunkten: Unwiderrüfliche Abschaffung der Monarchie; Abschaffung des Kultusbudgets; Bezeugung aller kirchlichen Aemter durch Wahl; Abschaffung der Kasualien; Schließung der von den Jesuiten geleiteten Anstalten; Genossenschafts- freiheit für Alle, mit Ausnahme der Jesuiten, welche für Feinde des Landes erklärt und daher vertrieben werden sollen; Auflösung der Nationalversammlung; Amnestie; Rückkehr nach Paris; Abschaffung der Todesstrafe u. s. w. — In Calvados steht bis jetzt ebenfalls ein Anhänger des Hrn. Thiers, Hr. Joret-Desclozières, im Vordergrund.

Dem „Journ. de Paris“ zufolge ist eine große Anzahl von Abgeordneten in Paris eingetroffen, um der nächsten Sitzung der Permanenzkommission beizuwohnen, welche sehr wichtig zu sein verspricht. Die Regierung wird wegen der Vorgänge von Nantes und wegen der Rundreise des Hrn. Gambetta interpellirt und befragt werden, was sie gethan habe, um den beständig wachsenden radikalen Agitationen ein Ziel zu setzen. Wenn die Erklärungen der Regierung nicht befriedigend ausfallen, so haben mehrere Abgeordnete die Absicht, die sofortige Einberufung der Nationalversamm- lung zu beantragen. — Der „Avenir nat.“ hört ebenfalls, daß der Herzog von Carougeoucauld-Bisaccia für die nächste Sitzung der ständigen Kommission einen Hauptsturm gegen Gambetta vorbereite.

Demselben Blatt zufolge hat der Graf Chambord den Legitimisten, welche ihm neulich zu seinem 52. Geburtstag in Frohsdorf ihre Aufwartung machten, erklärt, daß er sich jeden Schritt, der auf eine Annäherung zu der jünge- ren Linie des Hauses Bourbon abzielt, bringend verbitte. Jene Royalisten sind von Frohsdorf mit der Ueberzeugung zurückgekehrt, daß eine Fusion sich erst nach dem Tode des Grafen Chambord vollziehen könne.

#### Badische Chronik.

Karlsruhe, 6. Okt. Die gestrige Versammlung zur definitiven Konstituierung des „Militärvereins Karlsruhe“ im „Grünen Hof“ war sehr zahlreich besucht und trugen sich abendlich in die bereitliegende Mitgliederliste eine beträchtliche Anzahl von Angehö- rigen und Freunden des Militärstandes ein, so daß der Verein so kurz nach seinem Entstehen gegen 90 Mitglieder zählt. Zu Beginn der Versammlung wurde an das vor 2 Jahren am 6. Okt. bei Etival stattgehabte Treffen erinnert, sowie der Auszeichnung gedacht, welche dem Leib-Grenadier-Regiment wegen Eroberung einer Feindenschanze in jener Schlacht kürzlich geworden ist; ein dreimaliges begeistertes Hoch erkobte den Tapfern von Etival. Die vom provisorischen Komitee entworfenen Statuten wurden sodann verlesen und durchberathen und fanden schließlich einstimmig Annahme. Nach diesen Satzungen sind für die Leitung des Vereins ein Vorstand und ein Ausschuss von 12 Mitgliedern zu wählen; dies letztere geschah durch schriftliche Stimmabgabe in der gestrigen Versammlung, während die Wahl des Vorstandes einer späteren Zusammenkunft vorbehalten blieb; bis dahin wird der Aus- schuss ein provisorisches Präsidium zur Leitung der Geschäfte einsehen. Als erstes Geschäft wurde dem jungen Verein eine sehr schön gearbei- tete und werthvolle Präsidialsglocke durch Hrn. Götze zu Theil, welchem die Versammlung hierfür mit donnerndem Hoch dankte. Gegen 11 Uhr waren die Geschäfte erledigt, worauf eine große Anzahl Mit- glieder sich noch der Geselligkeit widmete. Die nächste Versammlung findet am Samstag statt, und wird der Ausschuss das hierfür zu be- stimmende Lokal noch bekannt machen.

Karlsruhe, 7. Okt. Auf den 14. d. M., Nachmittags 3 Uhr, hat der erste Bürgermeister eine öffentliche Bürgeraus- scheidung angeordnet, deren Tagesordnung folgende ist: 1) Verfü- gung der städtischen Rechnungen von 1871; 2) Wahl einer Rechnungs- abtheilung; 3) Wahl von 10 Mitgliedern in den Verwaltungsrath des Waisenhauses; 4) Aufnahme eines Anleihebonds von 30,000 bezw. 40,000 fl. auf die Badanstalt hier und Bewilligung der Mittel und Stellen zum Betriebe desselben; 5) Vortrag des Gemein- deraaths über den vom Bürgerausschuss erhaltenen Auftrag die Ergänz- ung des Büdgets für 1872, insbesondere die Gehalte der beiden Bürgermeister betr.; 6) Bewilligung eines Zuschlags von 17 1/2 fr. zu dem vom k. preuß. Staate geleisteten täglichen Verpflegungs- gelde bei Einquartierungen; 7) Akkreditiv-Erklärung des Hrn. Partikulier S. Klenke aus dem Bürgerausschuss.

Heidelberg, 5. Okt. (Mannh. N.) Unter den gestern hier weilenden Fremden befand sich der bekannte legitimistische Prätendent, Graf v. Chambord, ebenso der deutsche Gesandte in London, Graf v. Bernstorff.

Mannheim, 6. Okt. Nachdem die Komitee-Frage durch Zurücknahme der Demissionserklärung Seitens der H. Scipio, G. Hard und Kumpel ihre glückliche Beendigung erfahren hat, ist auch die Kapellmeister-Frage dadurch erledigt worden, daß der schon vorläufig durch Hrn. Wagner warm empfohlene Kapell- meister Frank aus München engagirt worden ist. Derselbe fungirte als Chorregitor in Bologna, als dort unter Mariani der Lobengrin mit gewaltigen Erfolgen in Szene ging, war dann in gleicher Eigen- schaft in Wien thätig und erfreut sich in musikalischen Kreisen großer Anerkennung. — Das „Schwarze Lamm“ hat jetzt in der Ge- meinderaths-Wahl auch gesprochen und die H. W. Frey und Zimmermeister Henz (die Wahl des Buchstaben „n“ in letzterem Namen dürfte für einen viel genannten Streber der Partei eine kleine Enttäuschung sein, die nur durch das anerkannte Bedürfnis der Bau- vertretung gemelbet wird) als Bewerber aufgestellt. Offenlich ent- schließt sich das Gros der national-liberalen Partei, für die Kandidaten der Mittelpartei einzustehen, um dem Siegeslauf der Jungdemokraten ein Ziel zu setzen. Eine Wahlenthaltung wäre um so mehr zu beklagen, da dieser Wahlgang als eine Art Probe für die bevorstehende Neuwahl zweier Abgeordneten betrachtet werden kann.

Von der Bergstraße, 4. Okt. (Heid. Ztg.) Mit der Wein- lese wird in den nächsten Tagen begonnen werden. Derselbe wird bei ihrer geringen Quantität nur kurze Zeit beanspruchen, die Qualität aber eine ziemlich gute sein, da nach Rothmos von namhaften Weinhandlungen bereits Kaufaufträge erfolgt sind. — Der Verkauf an Trauben ist aus einigen Weinbergen sehr bedeutend, so daß das Felder keine Arbeit erwarten werden.

Rosbach, 4. Okt. (Zaub.) Das landw. Gaufest für die Bezirke A belsheim, Buchen, Eberbach und Rosbach fand programmgemäß gestern hier statt, begünstigt vom besten Wetter, unter sehr zahlreicher Theilnahme der betreffenden Bezirke. Nach Begrüßung der Vereinsmitglieder und Festtheilnehmer im Rathhause bewegte sich der Zug auf den Festplatz, wo nach Besichtigung der Viehausstellung und erfolgter Ansprache die Vereineröffnung des von dem Bezirksverein Rosbach in der Schweiz angekauften Viehes (acht Simmenthaler Raps) stattfand. Nach Beendigung der Vereineröffnung erfolgte die Lotteriez- ziehung, deren Hauptgewinne (Schweizer Kalbinnen) einem hiesigen Bahnwart, sowie einem Eberbacher Wirth zufließen. Das Festmahls im Prinzen Karl verlief in heiterer Weise und fand die Festesstimmung in gelungenen Toasen ihren Ausdruck.

Baden, 4. Okt. In glänzendster Weise schließt die diesjährige Saison durch die Anwesenheit Sr. Maj. des Kaisers. In rühmlichster Weise sieht man denselben täglich in den Vormittagsstunden die Vik- tenthaler Allee hinauf gehen, und manchmal auch des Nachmittags auf der Promenade. Vorgehens Abend besuchten der Kaiser, die Kaiserin und die übrigen hier anwesenden fürstlichen Personen das Strauß- Konzert in den neuen Sälen, das diesmal, um zu großen An- drang zu vermeiden, nur für eine beschränkte Anzahl Eingeladener ge- öffnet war. Der Kaiser brüdete selbst dem Dirigenten seinen Beifall aus und lud denselben für eine Reihe von Konzerten nach Berlin ein. Zu Ehren der hohen Kaiserl. Gäste wurde überhaupt in den letzten Tagen noch monder Festesglanz entwickelt, der von keinem früheren dieses Jahres übertroffen wurde. So fand am Samstag der ver- gangenen Woche ein Konzert statt, an welchem nur Künstler allerersten Ranges mitwirkten, wie Monbelli, Bilow, Heermann, Aptommas u. Der letztgenannte ist der anerkannt größte jetzt lebende Harfenist. Am Montag darauf war der letzte Reunionsball so besucht und animirt, wie kaum ein früherer. Morgen Abend findet das vorletzte Straußkonzert für das allgemeine Publikum im großen Saale des Konversationshauses statt und in der nächsten Woche wird ein großes von Bilow dirigirtes Orchesterkonzert unter Mitwirkung der Monbelli u. stattfinden. Schade, daß von solchen glanzvollen Leistungen die Darstellungen des Karlsruher Theaters, welches im „Rebert“ und der „Lucia“ der letzten Wochen sehr wenig Meistermäßiges lieferte, so sehr absehen. Hoffentlich wird die neue Direktion Köberle's auch dieses wieder zur Höhe seiner Aufgabe erheben. In Folge der Beerdigung der Fürstin Hohenlohe- Langenburg war Baden von vielen hohen Verwandten der edlen Entschlafenen besucht worden; so vor dem Prinzen und der Prinzessin Ludwig von Hessen, dem Herzog von Edinburgh, dem Prinzen Arthur von England u. c. Seit dieser Zeit führt die Anwesenheit des Kaisers viele Häupter fürstlicher Familien und Ver- treter der diplomatischen Welt hieher, wie die zu der letzteren gehörigen Grafen Bernstorff, Molke, Holtzfeld, Knyperling, General Bibl, sowie die Generale Fransecki, Werber, Sil- sa u. c.

Baden, 5. Okt. (Badel.) Nächsten Dienstag, den 8. Oktober, wird Hr. Professor Dr. Ludwig Nohl, Privatdozent der Universität Heidelberg, in den neuen Sälen des Konversationshauses einen öffent- lichen Vortrag über Ludwig van Beethoven's künstlerische Entwicklung halten, welchem die damit verbundenen musikalischen Vorträge des hiesigen Kurorchesters noch einen weiteren Reiz und erhöhte Anziehungskraft verleihen werden. Der Gylus der klassischen Malineen dieser Saison erhält hiedurch einen sehr würdigen Aufschub.

Baden, 6. Okt. (Badel.) J. M. der Deutsche Kaiser und die Deutsche Kaiserin haben geruht, das landw. Gaufest, welches gestern früh hier eröffnet worden ist, am Nachmittags 3 Uhr mit Ihrem höchsten Besuche zu beehren und die landw. Ausstellung in der Turnhalle huldvollst in Augenschein zu nehmen.

— Hr. Stiehl, der Vater der Regulative, der endlich die er- betene Entlassung aus dem Staatsdienst erhalten hat, wird nach Freiburg (Baden) überstellen.

Freiburg, 5. Okt. (Freib. Ztg.) Donnerstag Abend mit dem Zuge um 8 Uhr trafen Se. Königl. Hoh. der Prinz Alexander von Preußen in Begleitung des Hrn. Oberstleutnant v. Winterfeldt und Familie und Hrn. Leutnant v. Gram, von Unterlaken kommend, hier ein und stiegen im Hotel Sommer ab. Am andern Morgen besichtigten die hohen Herrschaften den Münster und die Stadt, und reisten alsdann um 12 Uhr nach Baden weiter.

Freiburg, 6. Okt. Gestern wurde der Bahnwart Sch. in seinem Bahnwartshaus oberhalb Emmendingen erhängt aufgefunden.

Heiligenberg, 7. Okt. (Konst. Ztg.) Trotz des regnerischen Sommers konnte der hiesige Fremdenbesuch ein guter genannt werden, nicht selten mangelte es sogar an Platz, um die Kurgäste und Touristen unterzubringen. Gestern wurde uns noch der Besuch J. M. des Königs und der Königin von Württemberg mit hohem Gefolge zu Theil. Noch in rother Erregung über diesen Besuch wurden wir heute abends durch eine freudige Kunde überrascht. Se. Großh. Hoh. Prinz Wilhelm von Baden will heute hier eintref- fen. So schließt die Saison in glänzender Weise ab.

— Die „Konst. Ztg.“ macht über einen nicht uninteressanten In- dustriezweig der dortigen Gegende folgende Mittheilungen. All- wöchentlich kommt von den Fabrikanten in St. Gallen, Appenzell, Herisau ein Transport von rohem ungeschliffenem Rouffelin, welcher mit der Zeichnung für die anzubringende Steiderei bedruckt ist, an eine hiesige Agentur, welche die vollständige Behandlung besorgt und die Waare in kleinen Paketen an Ferker und Sticker auf dem badi- schen und württembergischen Heuberg versendet. Nachdem die Waare gestickt ist, geht sie auf gleichem Wege wieder an die Fabrikanten zurück. Dieser Industriezweig gibt namentlich den Winter über vielen armen Leuten auf dem Heuberg Verdienst. Wie ansehnlich derselbe ist, mag daraus entnommen werden, daß im vorigen Rechnungsjahre 2500 Zentner Waare auf diese Weise behandelt und von den 50-60 Fabrikanten zusammen 600,000 Franken Arbeitslohn ausbezahlt worden sind.

#### Vermischte Nachrichten.

Landau, 5. Okt. Professor Michalis aus Braunsberg hieft (wie bereits gemeldet) am 2. d. darüber einen Vortrag über „die wissenschaftliche Unhaltbarkeit der Unschuldigkeitslehre mit besonderer Beziehung auf die Stellung des Bischofs Haneberg“. Unter Anderem erwähnte Hr. Michalis, der frühere Abt Haneberg habe sich ihm gegenüber geäußert, daß er, wenn er je in die Lage kommen sollte, nie gegen die an ihrer Ueberzeugung festhaltenden Gegner der



**Todesanzeige.**  
D. 699. Karlsruhe.  
Verwandten und Freunden  
ertheilen wir die schmerzliche  
Nachricht, daß unsere Schwester und  
Schwägerin,  
**Johanna Rettig,**  
Tochter des verstorbenen Geh. Rathes  
Rettig, nach langen Leiden,  
60 Jahre alt, heute sanft verschiede-  
nen ist.  
Karlsruhe, den 5. Oktober 1872.  
Im Namen der Hinterbliebenen:  
Dr. Robert Volz,  
Obermedizinalrath.

**Todesanzeige.**  
D. 707. Freiburg. Ent-  
fernten Verwandten und Be-  
kannnten theilen wir hierdurch mit,  
daß unsere Tochter und Schwester  
**Anna,**  
im Alter von 18 Jahren nach lan-  
gem Leiden gestorben ist.  
Um stille Theilnahme bitten,  
Freiburg, den 3. Oktober 1872.  
Emilie Dufner, Gerichts-  
notar Wittwe.  
Marie von Mader,  
geborene Dufner.

**Todesanzeige.**  
D. 712. Mannheim.  
Theilnehmenden Freunden und  
Bekannteten die traurige Mittheilung,  
daß  
Herr **Friedrich Wm. Alt,**  
Großh. Bezirksarzt,  
heute Nachmittag 4 1/4 Uhr nach  
kurzem Leiden sanft entschlafen ist.  
Mannheim, den 5. Oktober 1872.  
Die trauernden Hinter-  
bliebenen.

**Todesanzeige.**  
D. 708. Wien.  
**Bekanntmachung.**  
Da sich die Fälle häufen, daß  
literarische oder Kunst-Eingaben  
vom Auslande ohne vorhergegangene  
Einwendungsbewilligung direkte an  
Seine Majestät den Kaiser oder an  
die k. k. Obersten Hofämter in Wien  
gelangen, so wird hiermit in Erin-  
nerung gebracht, daß zu solchem Be-  
hufe früher im Wege der betreffen-  
den diplomatischen Vertretung Oester-  
reichs-Ungarns die vorläufige Aller-  
höchste Genehmigung zur Einwendung  
(ohne Anschlag des Objectes) ein-  
zuholen ist.  
Direkte Einwendungen werden je-  
derzeit abgewiesen und auf Kosten  
des Absenders zurückgemittelt.  
**Vom k. k. Oberkammerer-  
Amte.**  
Wien, im September 1872.

**Stelle - Antrag.**  
**Als Verkäuferin**  
findet ein gebildetes Fräulein aus geachteter  
Familie sogleich Aufnahme in einem be-  
deutenderen Papier-, Photographie- und Leber-  
waarengeschäft (Detail).  
Die Anstellung kann unter angenehmen  
Verhältnissen eine dauernde werden. Ge-  
schlossene briefliche Anerbieten, denen mög-  
lichst genaue Mittheilungen über Ausbil-  
dung, bisherige Thätigkeit etc. gefügt  
sind, nimmt die Expedition b. Hl.  
entgegen unter der Chiffre S. S. 25. D. 715.

**Commis-Stelle frei.**  
D. 706. 1. Ein solider junger Mann von  
angenehmem Aussehen, Süddeutscher, im  
Manufaktur- und Herren-Confections-Ge-  
schäft bewandert, der sich auch auf das  
Wahnehmen versteht, findet Stellung in  
einem angesehenen Hause einer der größten  
Städte Badens. Franco-Offerten sub  
Chiffre Y. 5587 befördert die Annoncen-  
Expedition von **Rudolf Mosse** in  
**Frankfurt a. M.**

**Commisstelle = Gesuch.**  
D. 648. 3. Ein junger, militärreifer  
Mann, mit der doppelten Buchführung  
und Correspondenz vertraut, sucht zum bal-  
digen Eintritt eine passende Stelle. Beste  
Referenzen stehen zur Seite.  
Gest. Offerten unter Ch. befördert die  
Expedition dieses Blattes.

**Geschlechts-**  
Krankheiten, Pollutionen, Schwächerzustände,  
Impotenz, Weissfluss etc. heilt **gründlich**  
und **sicher**, brieflich und in seiner Heil-  
anstalt: **Dr. Rosenfeld**, Berlin, Leip-  
zigerstr. 111. (1375). M. 807. 10.

**Zu vergeben**  
Geschäftsstellen an solche, welche sich dem  
Eisenbahndienste widmen wollen. Bewer-  
ber, welche beim Militär gebient haben und  
gute Zeugnisse besitzen, werden bevorzugt.  
Näheres bei der Expedition dieses Bl.

**Für Kunstfreunde.**  
Die große Sammlung von Kunstwerken, bestehend aus interessanten und werth-  
vollen Original-Oelgemälden etc., welche sich in der Kunsthalle im Palmengarten in  
Frankfurt a. M. in einer Ausstellung vereint befindet, wird mittelst  
**Verloofung am 15. Oktober 1872**  
zur Vertheilung gebracht.  
Das ausführliche Programm nebst Verzeichniß der Kunstwerke wird an Jeder-  
mann auf aest. Verlangen gratis und franco übersandt.  
Der Erlös aus diesen Kunstwerken ist zum Besten des Baufonds zur Errichtung  
eines Künstlerhauses bestimmt.  
Wohlfelten dürfte sich eine schönere Gelegenheit bieten, um in den Besitz von  
Kunstwerken zu gelangen.  
**Die Künstler-Gesellschaft in Frankfurt a. M.**  
Bestellungen auf 200 e à 1 Thaler sind zu richten an unser Vorstandsglied Herrn  
**Otto Cornill in Frankfurt a. M.**  
Die Riebelgelisten und Gewinne werden den Theilnehmern pünktlich übersandt.

**Es ist eine Thatsache,**  
daß eine Frau im Besitze von Mitteln waren, welche ihnen den Anschein  
der Jugend und alle äußeren Vorzüge derselben, darunter Frische, Schönheit  
und Glätte der Haut, bis ins späte Alter bewahrten. — Die berühmte Ma-  
dame de Pompadour am Hofe Ludwig's XV. besaß ein solches Rezept, welches  
ihre eben so bis in die vorgerückten Jahre ihre angekommnen Vorzüge sicherte,  
als sie es aller Welt zu verbergen wußte. Papiere, in welchen es verwahrt  
war, gelangten in den Besitz einer hochadeligen Familie, deren Schönheit des  
Zeits noch heute allgemein bewundert wird, und dem Dr. **Rix**, welcher zu-  
fänglich in ärztliche und andere Verlesungen kam, ist es gelungen, in die bisher  
geheim gehaltenen Schrift Einsicht zu nehmen, somit in der vorliegenden Pasta  
Pompadour das **unübertreffliche Mittel** aller Welt zum Vortheile zugänglich  
zu machen.  
Das einzige Heil- und Konservierungsmittel, durch welches man Sommer-  
sprossen, Leberflecken, Mitesser, Mitosen oder andere im Gesicht vorkommende  
Uebel schnellstens entfernen kann; auch verleiht es dem Teint eine jugendliche  
Frische.

**Ich, Wilhelmine Rix,**  
warne Jedermann vor dem Ankauf anderwärts annoncierter Pasta Pompadour,  
da solche alsdann gefälscht ist. Nur  
**wirklich echte**  
**Pasta Pompadour**  
kann durch das Hauptverwendungsbehoft von  
**Th. Brugier in Karlsruhe, Waldstraße 10,**  
bezogen werden.  
Der Erfolg ist über alle Erwartung.  
Preis per Ziegel 1 Thaler = 1 fl. 45 fr.  
**Wilhelmine Rix, Doktors Wittwe.**  
M. 384. 10.  
Dankschreiben werden nicht veröffentlicht.

**Eisenbahnstation Biberach, Württemberg.**  
**Verkauf eines Fabrikantwesens mit**  
**Wasserkraft.**  
Unterzeichnete ist willens, ihr Anwesen in bestbefindlichem Zustand aus freier Hand  
dem Verkauf auszugeben. Dasselbe besteht:  
aus einem massiv gebauten, theilweise 2- und 3stöckigen Wohngebäude auf  
freiem Plage der Stadt, enthält fünf Wohnungen mit zwei großen Speichern  
und gemöblten Keller, einem sehr geräumigen Geschäftslokal mit großer an-  
gebaute Spritzenremise, im ersten befindet sich eine gut eingerichtete Selb-  
stherstellung mit 4 Oefen, eine Dreherei mit 7 Drehbänken, eine Schmied- und  
Schloßerei 9 Schraubstühlen und 2 Schmiedfeuer.  
Sämmtliche Maschinen werden durch eine mehr als hinlängliche  
Wasserkraft betrieben.  
Seit einer Reihe von Jahren erfreut sich das Geschäft einer sehr bedeutenden Kund-  
schaft in Württemberg und den angrenzenden Ländern auf Spritzenbau und Bier-  
brauereierrichtungen, erstere patentirt, und wäre einem tüchtigen Geschäftsmanne in  
gleicher Eigenschaft eine gefestete Existenz geboten. Kaufbedingungen werden billig ge-  
stellt und kann täglich das Geschäft in bestem Betrieb eingesehen und mit mir ein Kauf  
abgeschlossen werden.  
(3580)

**Rudolph Gersters**  
Eisenschmiedmaschinenfabrikanten Wittwe.  
D. 580. 2. Nr. 190. Konstant.  
**Stelle-Antrag.**  
Bei der Rettungsanstalt für Mädchen  
dahier, mit einem Stande von 30 - 36  
Kindern, ist die Stelle eines Hausvaters  
durch einen verheirateten Lehrer zu besetzen.  
Es ist vor Allem erforderlich, daß die  
Frau zur Erziehung von Mädchen und An-  
sichtsbildung derselben in weiblichen Arbeiten  
insbesondere verdinglich ist. Dieselben  
erhalten eine Besoldung von 400 - 500 fl.  
mehr freier Station.  
Bewerber um diese Stellen wollen sich  
unter Vorlage ihrer Zeugnisse  
innerhalb 4 Wochen  
an unterzeichneten Verwaltungsrath, wo-  
selbst die näheren Bedingungen entgegen ge-  
nommen werden können, wenden.  
Konstant, den 20. September 1872.  
Verwaltungsrath der Rettungsanstalt  
für Mädchen.  
L. Reiner.  
Solberrauer.

**Stelle - Gesuch.**  
D. 710. Ein gegenwärtig bei einer Do-  
manverwaltung beschäftigter und von  
seinem Prinzipale sehr empfohlener Kanzlei-  
gehilfe wünscht bei einem Hauptsteueramte  
oder einer Oberrechnungsstelle eine Stelle zu  
erhalten.  
Diesem Herrn Dienstherrn, welche  
eine solche zu vergeben haben, oder Geschiften,  
welche einen Tausch in dieser Beziehung an-  
zunehmen genehmigt sind, wollen ihre ge-  
fällige Anerbietungen unter Nr. D. 710 an  
die Expedition dieser Zeitung richten.

**Gegen die Leiden der**  
**Harnorgane.**  
Eine Anweisung, Blasen und Nieren-  
leiden, als Blasenkatarrh, Blasenentzündung,  
Schleim-, Gries- und Steinabsonderungen,  
Schwäche etc. durch ein einfaches, der Ge-  
sundheit höchst zuträgliches, nicht medizinisches  
Univerfalmittel zu beseitigen, wird  
gegen ein kleines Honorar mitgetheilt. Leiden-  
de, welche schon Alles in jeder Beziehung,  
auch Brunn- und Baderkuren ohne allen  
Erfolg versucht haben, können auf sichere  
Hülfe in kurzer Zeit, auf radicale Heilung  
rechnen.  
Näheres durch  
**C. Stüdemann,**  
Groschmühlstein, Weidenburg.

**Waldverkauf.**  
Auf Schweiggauer Gemarkung ist ein  
Wald von 65 Morgen, aus Rothtannen  
und Buchen bestehend, aus freier Hand zu  
verkaufen. Näheres über Preis und son-  
stige Kaufbedingungen ist bei Waldhüter  
G. Byper in Schweiggauer in Erfah-  
rung zu bringen. D. 626. 2.

**Musikalien-Leihanstalt**  
von  
**L. Fr. Schuster,**  
Friedrichsplatz 10.  
Abonnements können jeden Tag be-  
zogen werden.

dem Gerichtsbote oder innerhalb der gege-  
benen Frist mündlich oder schriftlich bei  
Gericht erklärt werden.  
2) Dem Besagten wird aufgegeben, einen  
am Ort des Gerichts wohnenden Gewalt-  
haber aufzufüllen, widrigenfalls alle weitem  
Verfügungen und Erkenntnisse mit der  
gleichen Wirkung, wie wenn sie ihm eröffnet  
wären, an dem Sitzungsorte des Gerichts  
angefchlagen werden.  
Donauochingen, den 2. Oktober 1872.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
Reyer.

**Vermögensabsonderungen.**  
P. 274. Nr. 3231. Mosbach. In  
Sachen der Ehefrau Christiane Gauer  
Ehefrau, geb. Schaub, geb. Schaub von  
München, gegen ihren genannten Ehemann,  
Vermögensabsonderung betreffend, hat Herr  
Anwalt J. u. t. unterm 25. v. M. dahier  
eine Vermögensabsonderungseklage einge-  
reicht. Zur Verhandlung über diese Klage  
ist Tagfahrt anberaumt auf  
Dienstag den 12. November l. J.  
Vormittags 9 Uhr  
und werden die Gläubiger der streitenden  
Theile hievon in Gemäßheit des § 4058  
b. P. D. in Kenntnis gesetzt.  
Mosbach, den 1. Oktober 1872.  
Großh. bad. Kreisgericht, Civilkammer I.  
Nikolai.

**Hurle.**  
P. 287. Nr. 4596. Karlsruhe. Durch  
Urtheil vom heutigen wurde die Ehefrau  
des Georg Jakob Hilpp, Friederike, geb.  
Roos, von Weizingen, für berechtigt er-  
klärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehe-  
mannes absondern, und habe derselbe die  
Kosten des Rechtsstreits zu tragen. Dies  
wird zur Kenntnissnahme der Gläubiger hie-  
mit öffentlich bekannt gemacht.  
Karlsruhe, den 23. September 1872.  
Großh. bad. Kreis- und Hofgericht,  
Civilkammer I.  
Meyer, Hofmann.

**Entmündigungen.**  
P. 261. Nr. 9327. Weberlingen.  
Die Wittve Maria Schürerle von Rippen-  
hausen wurde im Sinne des L. R. S. 489  
entmündigt und Landwirth Anton Endres  
von da zu ihrem Vormund ernannt.  
Weberlingen, den 30. September 1872.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
Büchner.

**Stratrechtspflege.**  
Redungen und Forderungen.  
P. 288. Nr. 240. Karlsruhe. Martin  
Schiffer von Jödingen, ein äußerst ge-  
schäftlicher Dieb, wegen Gefährdung im  
Laufe der Unternehmung in die Pflegenanstalt  
Porzheim verbracht, ist am 27. August  
l. J. aus letzterer entflohen. Zweifelsohne  
trübt er sich, weitere Diebstähle zu verüben,  
herum; am 1. v. M. wurde er hier gesehen,  
er soll grauenroth, blaue Tüchchen, blauen  
Fleisch, mehrere goldene Ringe an den Fin-  
gern und einen goldenen l. g. Zwicker tra-  
gen; ferner habe er ein Kleiderstück mit  
grünem Bande und einen Revolver bei sich;  
angeblühlich kam er von Stuttgart, wo er als  
Kellner beschäftigt war; ich bitte bringend,  
auf diesen gefährlichen Menschen zu fah-  
nden und ihn im Betretungsfalle an die Groß-  
herzogliche Pflegenanstalt Porzheim abzu-  
liefern.  
Signalement: 5 Fuß 5 Zoll groß,  
schlanke, dunkle Haare, bartlos, aufgewor-  
fenen Mund, starrten Blick, gewandt und  
spricht schnell, und ist ca. 24 Jahre alt.  
Karlsruhe, den 4. Oktober 1872.  
Der Untersuchungsrichter am Großherzog-  
Kreis- und Hofgerichte Karlsruhe.  
v. Blittersdorff.

**Bekanntmachung.**  
D. 698. Karlsruhe.  
**Bekanntmachung.**  
Die Steuernehmerei Ettlingen ist in  
Erledigung gekommen.  
Bewerber, welche den Anforderungen des  
§ 6 der landesherlichen Verordnung vom  
30. Mai 1868 entsprechen, haben ihre Be-  
gehren binnen drei Wochen an die  
Großh. Steuerdirektion gelangen zu lassen.  
Karlsruhe, den 27. September 1872.  
Großh. Ministerium der Finanzen.  
Ettlinger.  
vdl. Gasser.

**Bekanntmachung.**  
D. 674. 2. Nr. 1951. Karlsruhe.  
Die erste Gehilfenstelle bei unterzeichneter  
Kasse ist in Erledigung gekommen und  
soll sogleich wieder besetzt werden.  
Bewerber aus der Klasse der Kameral-  
praktikanten und Affistenten wollen ihre  
Begehre alsbald hierher gelangen lassen.  
Karlsruhe, den 3. Oktober 1872.  
Großh. bad. Generalkassens-Kasse.  
Fecht.

**Bekanntmachung.**  
D. 645. 2. Nr. 177. Friedrichshafen.  
(Holzversteigerung) Aus Großh.  
Hartwald werden versteigert,  
Donnerstag den 10. d. M.,  
aus Abth. Delmicheledecker:  
832 Eter eigenes Stochholz;  
Freitag den 11. d. M.,  
aus Abth. Lindacher:  
356 Eter eigenes Stochholz.  
Die Zusammenkunft ist an jedem Tag  
sich 8 Uhr auf der Grabener Allee am  
Schieds-Straßen-Weg.  
Friedrichshafen, den 3. Oktober 1872.  
Großh. Hof-Bezirksamte.  
von Merhart.

**Bekanntmachung.**  
D. 698. Steinbach. (Holzver-  
steigerung.) Aus den Domänenwal-  
dungen Hburgwald und Steinischer Wald  
versteigern wir gegen halbjährige Zahlungs-  
frist:  
Montag den 14. d. M.:  
32 Eichen- und 17 Buchenmischholz-Klöße,  
398 tannene Bauhölzer und 388 tannene  
Eckhölzer.  
Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im  
Gasthaus zum Lamm in Neumeyer.  
Steinbach, den 4. Oktober 1872.  
Großh. bad. Bezirksforstrei.  
Schriedel.

**Bekanntmachung.**  
P. 301. Nr. 10,557. Bühl.  
Rafael Jenger von Riegel,  
gen. Kasner von Bühl, steht  
bei unterzeichnetem Gericht we-  
gen Mords seines Stiefvaters,